

## Dübel

**ARTUR FISCHER** hatte schon viel erfunden. Etwa ein Blitzlicht für Agfa. Aber dann sollte der schwäbische Bauschlosser dafür sorgen, dass ein Geländer sicher an der Wand hängt. 1957 bestand ein Dübel noch aus Hanf und Blech und hielt nicht lange. Fischer denkt nach und sagt: „**NYLON**“. Das ist ziemlich teuer, aber dafür dehnbar und extrem haltbar. Er schnitzt ein paar Seitenzähne hinein, und fertig ist der Fischer-Dübel. Heute produziert der Weltmarktführer mit 3.300 Mitarbeitern täglich sieben Millionen Stück und setzt im Jahr 400 Millionen Euro um.

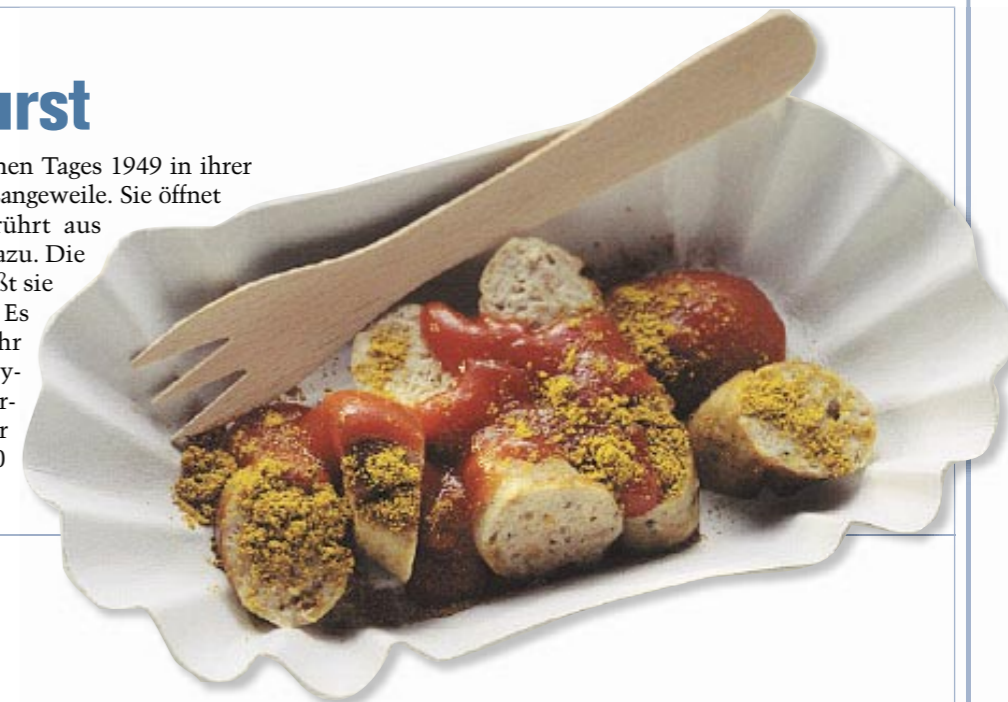


## Cornflakes

**WILLIAM K. KELLOGG** war Geschäftsführer in der amerikanischen Kuranstalt seines Bruders, dem Arzt John H. Kellogg. Auch für den Speiseplan der fettleibigen Patienten war William zuständig. 1894 merkt er, dass der Weizenbrei, den sein Bruder vorschreibt, ständig stehen bleibt. Die beiden setzen sich zusammen und drehen den Brei versuchsweise durch eine Presse, dann rösten sie ihn im Ofen. Heraus kommt das Knusper-**FRÜHSTÜCK**. Später steigt William auf Mais um, gibt Zucker dazu und setzt voll auf Marketing. Das gefällt John nicht. 1906 gründet William daher allein die Firma Kellogg's, die heute in 180 Ländern pro Jahr rund zehn Milliarden US-Dollar umsetzt.

## Currywurst

**HERTA HEUWER** steht eines regnerischen Tages 1949 in ihrer Imbissbude in Westberlin und hat Langeweile. Sie öffnet den Bottich Tomatenmark und rührt aus Spaß Curry und andere Gewürze dazu. Die neue Soße nennt sie **CHILLUP**. Sie gießt sie über eine Brühwurst und probiert. Es schmeckt. Die Kunden kaufen ihr von nun an täglich bis zu 500 Currywürste ab. Ihre Bude macht die Erfinderin 1978 zu, aber noch immer essen die Deutschen jedes Jahr 800 Millionen Currywürste.



# Ich hab 's! Wie 13 simple Ideen ihre Erfinder reich machten

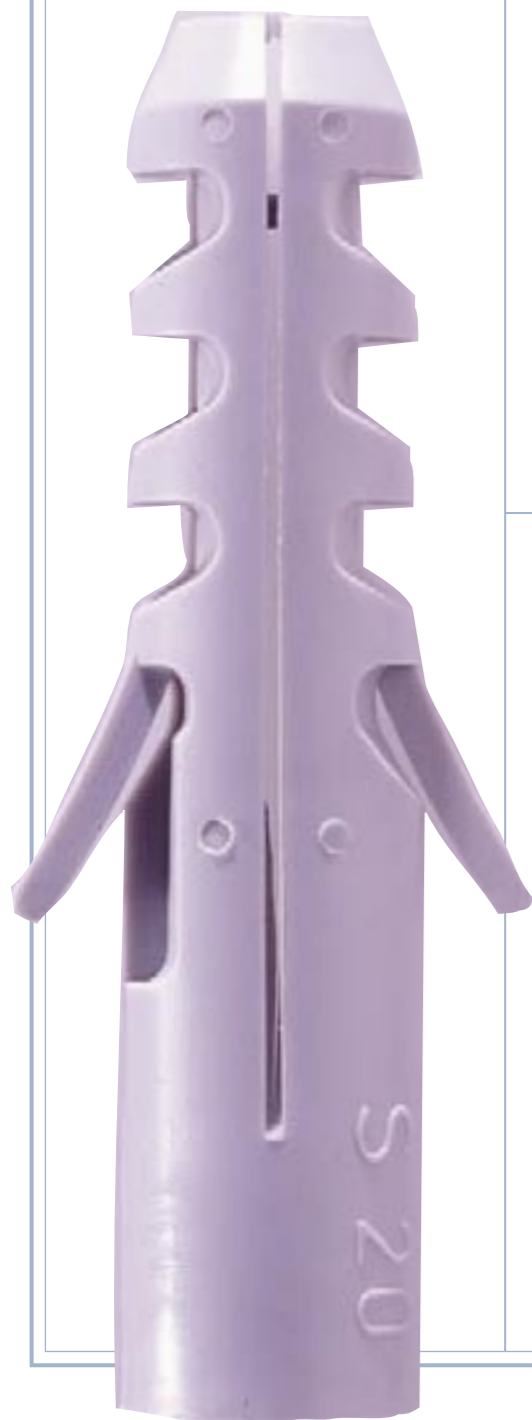
Egal ob Zufall oder Eingebung – die besten Ideen sind fast immer auch die ganz einfachen. Und später fragt sich jeder: Warum bin ich da nicht drauf gekommen?



## Kugelschreiber

**LÁSZLÓ JÓZSEF BÍRÓ** hatte als Journalist beobachtet, dass Drucker-schwärze schneller trocknet als Tinte und dadurch nicht verwischt. Zu schade, dass Schwärze so dickflüssig ist, dass sie nicht aus einem Füller fließen kann, denkt er. Als der Ungar ein paar Kinder beobachtet, deren schmutzige **MURMELN** auf der Straße feine Spuren hinterlassen, hat er die Idee: 1938 patentiert er einen Stift, der

die Druckerschwärze über ein Kügelchen gleichmäßig auf Papier verteilt. Weil der Stift 60 Zentimeter lang ist und stolze 40 Dollar kostet, entwickelt sich der Absatz schleppend. 1950 verkauft Bíró sein Patent für eine Million Dollar an die französische Firma BIC. Diese macht aus dem Kuli ein Billigprodukt. BIC ist heute der erfolgreichste Büroausstatter der Welt und verkauft im Jahr über 20 Millionen Stifte.



## Dixi-Klo

**FRED EDWARDS** fühlte sich auf den Gemeinschaftstoiletten der Armee unwohl. Der in Deutschland stationierte US-Soldat wollte sein Geschäft allein verrichten. Doch 1973 steht in ganz Europa keine einzige mobile Toilettenkabine. Edwards kennt aus den USA **TRAGBARE** Plumpsklos. In einer Garage baut er sein erstes mobiles WC zusammen und nennt es Dixi. 1997 wird aus Dixi der Konzern ADCO mit Sitz in Ratingen. Heute betreibt der Weltmarktführer 130.000 Mobiltoiletten in 26 Ländern.

## Matchbox-Auto

**JACK ODELL** arbeitet bei dem Londoner Angelhaken-Hersteller Lesney, als er 1952 das erste Matchbox-Auto erfindet. Das Gesetz erlaubt zu der Zeit nur kleine Spielsachen in der Schule. Odell baut seiner Tochter eine kleine **DAMPFWALZE** aus Messing, die in eine Streichholzschachtel (engl. matchbox) passt. Diese ist so gefragt, dass Lesney die Produktion aufnimmt. 1982 wird Lesney von dem US-Konzern Mattel gekauft. Der steigert die Gesamtzahl aller jemals gefertigten Matchbox-Autos bis heute auf über fünf Milliarden.



## Kaffeefilter

**MELITTA BENTZ** kommt 1908 beim Kaffeekränzchen auf die Idee ihres Lebens: Der Dresdener Hausfrau ist das damals übliche ungefilterte Gebräu zu körnig und bitter. Sie bohrt Löcher in eine Konservendose, legt ein **LÖSCHBLATT** aus dem Schulheft ihres Sohnes hinein und gießt Kaffee auf. Er ist sanft und klar. Mit 73 Pfennig Kapital gründet sie das Familienunternehmen, das heute in Minden sitzt und mit 3.650 Mitarbeitern 1,1 Milliarden Euro Jahres-Umsatz erzielt. ▶



## Post-it-Zettel

**ART FRY** ist es 1974 endgültig leid. Ständig fallen dem Amerikaner bei den Proben im Kirchenchor die Merkzettel aus dem Gesangbuch. Mit Haftzetteln wäre das Problem gelöst, denkt sich der Chemiker. Diese müssten sich aber ohne Spuren wieder entfernen lassen. Fry erinnert sich an den missglückten Versuch eines Kollegen in der Forschungsabteilung der Firma 3M, einen Superkleber zu entwickeln. Eine schwach klebrige Masse kam dabei heraus. Als Superkleber ist sie nicht zu gebrauchen, doch für Frys Zwecke genau richtig. 1977 präsentiert Fry die gelben Haft-Merkzettel seinem Chef. Der ist skeptisch, schreibt auf das Post-it „Das ist doch nur ein klebriges Stück Papier“ und schickt es Fry zurück. Dieser antwortet ebenfalls per Post-it. Nach einigem Hin und Her erkennt der Chef das Potenzial der Idee. Ein Verkaufsschlager werden die Post-it's jedoch erst 1980 nach einer großen **WERBEOFFENSIVE**, bei der 3M Millionen von Musterzetteln gratis verteilt. Fry bekommt einen hoch dotierten Posten bei 3M und zahllose Auszeichnungen. Heute hält der 64 Jahre alte Rentner weltweit Vorträge. Die Firma 3M, die dieses Jahr das 25-jährige Jubiläum der Erfindung feiert, macht mit mehr als 100 Post-it-Produkten mehrere 100 Millionen Dollar Umsatz im Jahr.

## Eis am Stiel

**FRANK EPPERSON** lässt eines Abends im Jahr 1905 als Elfjähriger einen Löffel in einem Glas selbst gemachter Limonade am Fenster stehen. Über Nacht fallen die Temperaturen, die Limo gefriert, und am Morgen hält der Junge den Prototyp für Eis am Stiel in der Hand. Epperson bleibt beruflich zunächst den Getränken treu und wird **LIMONADENHÄNDLER**, aber 1923 erinnert er sich an seine Kindheits-Erfindung. Er entwickelt sieben Geschmacksrichtungen, lässt sich die Idee schützen und verkauft das Patent 1925 an einen Nahrungsmittelhersteller. Noch im gleichen Jahr beginnt das Eis am Stiel als Popsicle seinen Siegeszug. Bis 1928 allein werden 60 Millionen Eisluscher verkauft und Epperson durch die Lizenzgebühren ein reicher Mann.



## Tetra-Pak

**RUBEN RAUSING** nervt es, ständig die schweren und unhandlichen Milchflaschen die Treppe hinauf in die Wohnung tragen zu müssen. Pappkartons wären viel leichter, denkt er, aber undicht. Eines Tages beobachtet der Schwede seine Frau dabei, wie sie in der Küche Wurst in Pelle abfüllt. Da kommt ihm die Idee. Rausing beschließt, das Prinzip auf **PAPPKARTONS** zu übertragen. Statt Wursthaut dichtet er die Kartons innen mit einer Kunststoffschicht ab. 1951 gründet Rausing eine Firma. Er benennt sie nach der Pyramidenform (Tetraeder) der ersten Verpackung, die er selbst zusammenfaltete. Heute stellt AB Tetra Pak jährlich 111 Milliarden Getränkekartons her und setzt damit jährlich 7,5 Milliarden Euro um.




## Geschirrspülmaschine

**JOSEPHINE COCHRANE** musste schon vor über hundert Jahren erkennen: Gutes Personal ist schwer zu bekommen. Immer wieder geht ihren Dienern beim Spülen teures Geschirr zu Bruch. Selbst spülen kommt für die Politiker-Ehefrau aus Chicago aber nicht in Frage. Also konstruiert sie eine Maschine: Sie legt das Geschirr in Drahtkörbe, die sie in einen Kessel einbaut. Ein **MOTOR** sorgt dafür, dass die Körbe sich drehen und von unten mit Seifenlauge abgespritzt werden. Als ihr Mann 1886 stirbt und einen Berg Schulden hinterlässt, gründet Cochrane eine Firma und sichert so ihre Existenz. Anfangs werden die Maschinen fast ausschließlich in der Gastronomie eingesetzt. Heute besitzt in Deutschland jeder zweite Haushalt eine Geschirrspüler.

## 3 ERFINDUNGEN, DIE KEIN GELD BRACHTEN

**Gummi:** Der US-Eisenwarenhändler Charles Goodyear erfand 1839 das Gummi. Er hatte festgestellt, dass dieses elastische Material entsteht, wenn man einfach Kautschuk und Schwefelpulver erhitzt. Doch andere klauten die Idee. Goodyear prozessierte, gewann, konnte aber die Anwaltsrechnung von 25.000 Dollar nicht zahlen und landete im Gefängnis. Bei seinem Tod 1960 hinterließ er 200.000 Dollar Schulden.

**Smiley:** Der US-Grafiker Harvey Ball schuf für die Werbekampagne einer Versicherung 1963 den Smiley. Honorar: 45 Dollar. Er versäumte es aber, das Grinsesymbol patentieren zu lassen. Der Franzose Franklin Loufrani holte dies 1971 nach und verdiente mit den Lizenzen Millionen.

**Streichholz:** Bei einem Experiment verrührte 1826 der britische Apotheker John Walker Gummi, Stärke, Schwefelsäure und Kaliumchlorat. Mit seinem Schuh wollte er die Masse vom Rührstab abstreifen. Überraschend ging sie in Flammen auf. Das Zündholz war erfunden. Freunde drängten ihn, ein Patent anzumelden. Doch Walker meinte, die Idee sei nicht wichtig genug. 



## Dosenbier

**GEORGE NEWMAN** steht als Manager der Bierbrauerei Gottfried Krueger Brewing Company im Jahr 1933 vor dem Neuanfang. Das Alkoholverbot in den USA, das seit 1920 galt, ist gerade aufgehoben worden. Mit einem Bier, das sich leicht transportieren lässt, will Newman das Geschäft ankurbeln. Wie gerufen kommt da das Angebot eines **KONSERVEN**-Herstellers: Dosen mit einer Innenbeschichtung, die den Inhalt vor Metallgeschmack schützt. Die Idee zum Dosenbier ist geboren. Im Jahr 1935 setzt Krueger bereits 300 Millionen Dosen ab. Die Deutschen kauften 2002 vor Einführung des Dosenpfands 4,9 Milliarden Bierdosen.



## Klettverschluss

**GEORGE DE MESTRAL** gibt ein Beispiel dafür, dass auch Ärgernisse Anstoß für tolle Ideen sein können. Als der Schweizer Ingenieur und Hobbyjäger 1948 von einem Jagdausflug mal wieder übersät mit Kletten nach Hause kommt, fragt er sich, warum das Unkraut ständig an seiner Kleidung haftet. Er legt es unter das Mikroskop und entdeckt viele kleine elastische Haken. Aus Nylonstreifen mit tausenden solcher **HÄKCHEN** fertigt er kurz darauf den ersten Klettverschluss. Seine Firma nennt de Mestral Velcro. Sie hat heute ihren Hauptsitz in den USA, zählt 3.000 Mitarbeiter und setzt als Weltmarktführer im Jahr über 260 Millionen Dollar um.

Fotos: Helger Albrich (4), Corbis, Getty (2), Hersteller, Stockfood • Text: Hilmar Paganatz und Boris Fust